



Die EU-Schlachttiertransporter sind oft drei- bis vierstöckige Grosslaster mit Anhänger.

Mehr Verkehr auf Schweizer Strassen

Wegen des gut ausgebauten Strassennetzes und der geringen Transitzkosten wäre die Route durch die Schweiz für die EU-Tiertransporteure interessant, zumal Kontrollen in der Regel wegfallen würden. Dies würde für die Schweiz erheblichen zusätzlichen Schwerverkehr auf den ohnehin überlasteten Strassen bedeuten – und das kann ja wirklich niemand wollen! Zusätzliche Staus bedeuten noch mehr Leid für Tiere, die auf den Strassen transportiert werden.

Ihre Unterschrift zählt!

Um dem Bundesrat bei den Verhandlungen mit der EU den Rücken zu stärken, soll der Kanton Zürich eine Standesinitiative für ein Transitverbot für EU-Schlachttiertransporte deponieren. Die benötigten 6000 Unterschriften müssen bis im September 2007 gesammelt werden. Unterschriftsberechtigt sind Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Zürich.



Die Initiative wird von folgenden Organisationen getragen:



SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS



und dem Tierschutzverein Horgen, dem Tierschutzverein Uster und dem Tierschutzverein Winterthur

Das Initiativkomitee: Katharina Büttiker (Präsidentin), Ruedi Aeschbacher, Max Binder, Karen de Heus, Nathalie Dubois, Doris Fiala, Erich Gysling, Hansuli Huber, Barbara Marty Kälin

Komitee STOPP grausame EU-Tiertransporte
c/o Doris Fiala, Bergstrasse 123, 8032 Zürich



STOPP EU-Schlachttiertransporte durch die Schweiz: NEIN!

Die Schweiz als Drehscheibe für grausame EU-Schlachttiertransporte?

Ihre Unterschrift kann das verhindern!



Der Tierschutz bleibt bei EU-Schlachtiertransporten meist auf der Strecke.



In qualvoller Enge werden die Tiere oft tagelang und bis zu 2500 Kilometern durch Europa gekarrt.



Dank Transitverbot blieb die Schweiz vor solchen Szenen bisher verschont.

Schlachttiere unnötig transportiert und gequält

Eine gigantische Transportkolonne ist Tag für Tag in Europa unterwegs: Mit Tieren vollgepackte Lastwagen verkehren auf Europas Strassen mit dem Ziel Schlachthof. Jährlich werden innerhalb der EU 360 Millionen Tiere geschlachtet, 75% davon werden über weite Strecken transportiert. Unter dem Druck der Tierschützer hat der Bundesrat zwar kürzlich in der Tierschutzverordnung ein Transitverbot erlassen. Doch die EU wird nicht locker lassen. Darum müssen wir dem Bundesrat jetzt den Rücken stärken bei den kommenden Verhandlungen mit der EU: Die Schweizer Bürger wollen sich nicht mitschuldig machen an den grausamen EU-Schlachtiertransporten.

Bis zu 90 Stunden zusammengepfercht!

EU-Schlachtiertransporte dauern oft 40 bis 50 Stunden, im schlechtesten Fall bis zu 90 Stunden. Die Tiere werden dabei in teilweise drei- bis vierstöckigen Lastwagen, in welchen die Tiere kaum aufrecht stehen können, transportiert. In der Schweiz ist das verboten, denn derart tierquälereisiche Transporte fordern viel Opfer. Man geht davon aus, dass in der EU jährlich bis zu 2 Millionen Schweine und 10 Millionen Hühner auf Transporten verenden! Eine unfassbare Tiertragedie und ein wirtschaftlicher Unsinn sondergleichen!

Gefahr des Einschleppens von Tierseuchen

Die Schweiz ist in der jüngsten Vergangenheit von massiven Tierseuchen verschont geblieben. Der Tiertransport ist einer der wichtigsten Ausbreitungswege von Tierseuchen. Nach und nach gelang es, verschiedene Tierseuchen auszurotten, welche im Ausland immer noch aktiv sind. Der einmalig gute Seuchenstatus der Schweiz darf nicht leichtfertig verspielt werden. Viele Seuchen werden auch durch die Luft übertragen, da genügt bereits eine Vorbeifahrt. Auch deshalb keine EU-Schlachtiertransporte durch die Schweiz.